

Interkulturelle Porträtmalkurse starten

Die von Bund und Kanton unterstützten jährlichen «Aktionswochen gegen Rassismus» finden im März im Linthgebiet statt. Erste Projekte hinterlassen bereits heute ihre Spuren in der Region.

In Uznach hat Streuli Pharma dem Kunstverein Oberer Zürichsee die frühere Apotheke zur Verfügung gestellt, für das Malen und Ausstellen von Bildern. Diese entstehen an interkulturellen Malkursen im Rahmen der «Aktionswochen gegen Rassismus».

Im Linthgebiet laufen die Aktionswochen unter dem Motto «Die Region zeigt Vielfalt». Unterstützt von Kultur Zürichsee-Linth und Privaten trägt der Kunstverein mit drei Projekten zu den Aktionswochen bei: interkulturelle Porträtmalkurse unter der Leitung von Chantal Hediger, eine Tandem-Foto-Plakat-Kampagne (Bilder von Stefan Hug) und mit einem dreiteiligen Pro-Senectute-Parcours unter dem Motto «Vielfalt dank und mit Senioren». Der Parcours findet jeweils am Dienstag, 10., 17. und 24. März von 14 bis 16 Uhr statt.

Dank des grossen Raumangebots in der alten Apotheke Streuli kann der Kunstverein Oberer Zürichsee die Teilnehmerzahl an den interkulturellen Porträtmalkursen erhöhen. Der erste

Kurs findet bereits morgen statt, ein weiterer am Donnerstag, 6. Februar.

Weil die Nachfrage gross war, wird am Montag- und Dienstag, 2. und 3. Februar (jeweils 14 bis 17 Uhr), ein zwei-

ter Kurs angeboten. Hier gibt es noch freie Plätze, wie auch für die zwei ganztägigen, zusammenhängenden Kurse am Samstag und Sonntag, 8. und 9. Februar (Teilnahmegebühr 200 Franken, Anmeldungen über bruno@glaus.com).

Gemalt wird auch in Schänis und Benken

Auch die Benkner Funny Painters und die Schänner Farbartisten widmen sich in den nächsten Wochen unter dem Titel «Du sollst Dir (k)ein Bild machen» der interkulturellen Porträtmalerei. Das Konzept lautet: «Du darfst Dir ein Bild machen, sei Dir aber bewusst, dass alle unsere Bilder von andern Menschen immer nur Skizzen, manchmal gar Zerr-Bilder sind.»

Es gehe nicht darum, möglichst realitätsgetreu zu porträtieren, wird mitgeteilt. Bilder seien häufig Zerrbilder.

Man sehe nie den ganzen Menschen. Zerrbilder oder Stereotypen seien auch die Bilder von Menschengruppen. Gemalte und gezeichnete Porträts spiegeln, was in den Köpfen abgeht: Man speichert Bilder ab, geprägt von Emotionen, Urteilen, Vorurteilen, Klischees, Stereotypen.

Die Porträtmalkurse sollen dies bewusst machen: Die malende Kunst steht nicht mehr im Dienst von Macht oder einem ästhetischen Regelwerk. Die Porträts sind Ausdruck des Individualismus. Alle sind aufgefordert, sich ins Bild zu setzen über ihre beschränkte Wahrnehmung der Mitmenschen: «So leisten die Aktionswochen einen kleinen Beitrag an den Abbau von Vorurteilen, für mehr Offenheit und Kreativität, gegen Diskriminierung und letztlich auch gegen den Rassismus», heisst es in der Mitteilung weiter. (eing)



Porträts der anderen Art: Im Rahmen der «Aktionswochen gegen Rassismus» ist in der Region Kreativität gefragt.

Bild z/vg